

KANTON SCHAFFHAUSEN

Der Haushalt wird um 5,4 Mio. Fr. entlastet

Der Staatshaushalt wird im kommenden Jahr aufgrund der von der Regierung in eigener Kompetenz beschlossenen Massnahmen um rund 5,4 Millionen Franken entlastet. Dies geht aus einem Bericht der von Werner Bolli (SVP, Altdorf) präsidierten Spezialkommission des Kantonsrates hervor. Die zur Vorberatung der in die Kompetenz des Parlamentes fallenden Massnahmen eingesetzte Kommission beantragt im Übrigen den Volksvertretern mit 8 zu 3 Stimmen, am Verzicht auf Staatsbeiträge an kieferorthopädische Zahnbehandlungen festzuhalten. Sie hat zudem zur Kenntnis genommen, dass das Erziehungsdepartement auf die geplante Einführung von Studiengebühren an der Berufsmittelschule verzichtet. Die Kommission hält an der Aufhebung der Beiträge an die Fahrkosten zum Besuch des beruflichen Unterrichtes sowie an der Reduktion der Betriebsbeiträge an die kommunalen Heime mit 8 zu 2 bzw. 9 zu 1 Stimmen fest. (W.J.)

POLIZEIMELDUNGEN

Auffahrunfall bei Zebrastreifen

Am Samstagabend kam es an der Bachstrasse in Schaffhausen zu einer Auffahrkollision an einem Fussgängerstreifen. Vorschriftsgemäss hielt ein Personenwagen am Streifen bei der Milchzentrale an, um einem Passanten das Überqueren der Fahrbahn zu ermöglichen. Der nachfolgende Fahrzeuglenker bemerkte dies zu spät und fuhr in das vor ihm stehende Auto. Der Unfallverursacher erlitt leichte Verletzungen. An beiden Autos entstand erheblicher Sachschaden. (SHPol)

Übermüdet am Steuer eingeschlafen

In der Nacht von Freitag auf Samstag ereignete sich auf der Hauptstrasse in Rüdlingen ein Alleinunfall mit einem Auto. Ein Lenker aus Winterthur fuhr von Flaach nach Rüdlingen. Nach der Rheinbrücke nickte der Lenker am Steuer ein. Das Fahrzeug kollidierte mit einem Weidezaun, überquerte die Gegenfahrbahn und kam im angrenzenden Acker zum Stillstand. Obwohl auch am Auto Sachschaden von mehreren tausend Franken entstand, fuhr der Lenker weiter, ohne sich um den angerichteten Schaden zu kümmern. Er konnte von der Polizei am Samstag ermittelt werden. (SHPol)

WOCHENSCHAU

Wen hat der Chlaus geholt?

Nachdem am Samstag der Samichlaus war, sind heute wohl viele gespannt, ob alle wieder zur Arbeit oder zur Schule erscheinen oder ob sie vom bärtigen Mann in Rot in den Sack gesteckt wurden und nun nördlich vom Polarkreis Christbäume schnüren müssen. Mutig optimistisch ist deshalb der Kantonsrat, denn heute führt er seine 22. Sitzung des Jahres durch. In seinen Kreis wird Hans-Ulrich Güntert (FDP) aufgenommen, 45 Kantonsbürgerrechtsgesuche werden behandelt und über Gebäudeversicherungs- und Brandschutzgesetzte verhandelt. Spannend auch die Motion von Eduard Joos zur Abschaffung des Erziehungsrats.

Zudem findet heute die Konferenz zum Öffentlichen Verkehr statt, wo Hans-Peter Lenherr über die Perspektive der Bahn von und nach Zürich und Patrick Altenburger über den Stand der Reorganisation des regionalen Busverkehrs referieren.



BILD RENE SPILMANN

Die Unterstadt mit Magnetwirkung

Es war am gestrigen Sonntag zwar erträglich kalt, und zudem wehte erst noch ein ungemütlicher Wind – aber die Sonne lachte vom blauen Himmel und setzte Scharen von Leuten in Bewegung. Und zwar Richtung Unterstadt, wo bereits zum elften Mal der Chlausmarkt durchgeführt wurde. Unterstadt ist allerdings leicht untertrieben: Mittlerweile ist auch die untere Vorgasse fest in den vorweihnächtlichen Markt integriert, und bereits auf der Höhe St. Johann hatten die Leute Mühe mit Durchkommen. Niemand liess sich deswegen allerdings die gute Laune nehmen, ausser vielleicht beim Warten vor dem Rotlicht an der Bachstrasse, das man ruhig ein wenig fussgängerfreundlicher hätte einstellen können, um die Massen zirkulieren zu lassen. Auch in

diesem Jahr zeigte sich der Chlausmarkt gut durchmischt; vor allem weihnachtlich orientiertes Handwerk wurde an den zahlreichen Ständen zum Verkauf angeboten, dazu kamen einige ansässige Geschäfte, die ihren Verkauf auf die Gasse verlegt hatten. Gedränge herrschte gestern aber vor allem bei denjenigen Anbietern, die heisse Getränke – vor allem Glühwein – aussenkten. Doch ging es nicht nur um das vorweihnachtliche Geschäft: Natürlich verkehrte am Wochenende, wenn es dann schon der 6. Dezember ist, der eine oder andere Samichlaus, um den Kindern kleine Geschenke zu überreichen. Und auch das berühmte Krippenspiel beim Aufgang zum Munot ist zeitgerecht wieder installiert worden. (R. U.)

KLEINE BÜHNE: «Peterchens Mondfahrt»

Auf zum Mond

Die Kleine Bühne wand den Maikäfern mit dem bezaubernden Märchen «Peterchens Mondfahrt» ein Kränzchen.

VON MICHAEL FRÖHLICH

Der Maikäfer, 30 Jahre ungehemmten Tötens hat einen Massenschädling zum seltenen Botschafter des Sommers gemacht. Im Kinderbuch von Gerdt Basewitz «Peterchens Mondfahrt» wird dem tollpatschigen Brummer ein Kränzchen gewunden. Die Kleine Bühne Schaffhausen spielte das bezaubernde Märchen am Samstag im gut gefüllten Stadttheater in einer Mundartfassung von Ruedi E. Widmann.

Die beiden Kinder Anneli und Peterli erleben sprichwörtlich bewegte Nächte. Denn während ihre Kameraden an ihren Kissens lauschen, fliegen die beiden zum Mond. Der Grund: das schwere Herz des Maikäfers Brummseemann. Seit vor Urzeiten ein Ahne im Schlaf ein Beinchen verlor, kommen seine Nachkommen mit nur noch fünf Beinen zur Welt. Das sechste klebt noch immer an jenem Baum, der von einem Holzdieb gefällt, von der Nachtfee mitsamt dem Frevler auf den Mond verbannt worden ist. Nur mit Hilfe zweier unbescholtener Kinder, so will es der Zauber, kann Brummseemann das fehlende Bein wieder bekommen. In Peterli und Anneli hat er diese Kinder gefunden. Die drei Wagemutigen – so viel darf verraten werden – lösen ihre Aufgabe mit ebenso viel Witz wie Bravour.

Und bravourös darf man ohne Übertreibung auch die Inszenierung des Regisseurs und Leiters der «Theaterchuchi» Ruedi Widmann nennen. In einem gelungenen Gleichgewicht von Spiel und Inhalt führt er den Zuschauer über einen perfekt gewundenen Spannungsbogen von Höhepunkt zu Höhepunkt. Obwohl dem Stoff eine ganze Reihe moralischer Botschaften entfließt, kommt Widmanns Fassung dabei ganz und gar ohne erhobenen Zeigefinger aus.

Für die ästhetische Fülle des Stücks sorgt, nebst den gezielten und damit äusserst eindrucksvollen Bühnenbildern von Konradin Winzeler und den prächtig fantasievollen Kostümen von Christine Meyer, die Musik von Vreni Winzeler. Sie versteht es, abwechslungsreich und immer nahe am Stück, Eindrücke mit jeder Menge Emotionen zu laden.

Und schliesslich hat man die Spielfreude des Ensembles gänzlich knistern gehört. Ruedi Meyer in der Rolle des Herrn Brummseemann, liebenswert schrullig, ein mutiger Angsthase. Die mit viel Liebe zum Detail ausgestatteten Naturgeister, Tag-/Nachtköniginnen und nicht zu vergessen die zauberhaften Sternenkinder. Im Sandmännchen, gespielt von Karl Bachmann, und in Peterli und Anneli – mit verblüffender Treffsicherheit von Céline Saxer und Samuel Uhr dargestellt – findet der quirlige Maikäfer drei dramaturgisch gut abgestimmte Spielpartner.

«Peterchens Mondfahrt» von der Kleinen Bühne Schaffhausen, auch für jung gebliebene Erwachsene wärmstens zu empfehlen und darum zum Glück am 13. und 14. Dezember nochmals im Stadttheater zu sehen.



BILD MIKE KESSLER

«Peterchens Mondfahrt»: Szene aus dem Stück der Kleinen Bühne.



VERGNÜGT IN DIE WOCHE

Was verdient, getan zu werden, verdient auch, gut getan zu werden. Chesterfield



H-SCH